Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Samstags 3—4 Blätter und Beilagen. Im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Postanstalt M. 2.25. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücherwelt", vierteljährl. Probenummern gratis.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Haupt-Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Extra-Annahme 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 463. Krefeld, Dienstag, den 21. August 1900 (Anastasius). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

* China und die Mächte.

Zu diesem bereits in der heutigen Mittag-Ausgabe an leitender Stelle behandelten Thema schreibt uns unser Berliner Z-Korrespondent:

Was in Peking eigentlich los ist, weiß man zur Stunde noch nicht. Die japanisch-englische Meldung von Straßenkämpfen kolossalen Feuersbrünsten, Verbinderung der Flucht der Kaiserin rc. sieht nur als unzuverlässiger Niederschlag von Gerüchten und Vermuthungen aus. Vor Einlaufen der amtlichen Berichte läßt sich kein Ueberblick gewinnen.

Da die ostasiatischen Thatsachen fehlen, stehen die europäischen Reden im Vordergrunde. Am Sonntag hat der französische Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, die erste beste Gelegenheit zu einer bonapolitischen Ansprache benutzt, welche durch zwei Punkte Interesse erweckt: 1) durch die ernste Warnung vor „exklusiven Forderungen" einzelner Mächte, wodurch das nothwendige Einvernehmen in Frage gestellt werden könnte, und 2) durch die Betonung des russisch-französischen Einvernehmens. Einige Blätter wollen in dieser Rede eine Antwort auf die Abschieds-Ansprache unseres Kaisers sehen. Aber es liegt doch auf der Hand, daß die Warnung Delcassés in erster Linie an England adressirt ist, das durch seine verdächtige Politik in Shanghai eine ernste Beunruhigung veranlaßt hat. Ganz in demselben Sinne, wie Delcassé, spricht sich zu gleicher Zeit die „Pol. Korr." in einem Stimmungsbildchen aus, das angeblich in Japan aufgenommen ist, aber thatsächlich europäischen Ursprungs sein dürfte. Es wird da hingewiesen „auf die Bedenklichkeit einer nachrücklicheren Geltendmachung von Interessensphären"; man solle sich mit der moralischen Anerkennung der bestehenden Sphären dieser Art begnügen und jede Handlung, namentlich jede Aktion militärischen Charakters vermeiden, durch welche der Anspruch auf eine thatsächliche Vorherrschaft an dieser oder jener Stelle bethätigt würde; der Verzicht auf jeglichen Sondervortheil seitens der zusammenwirkenden Mächte müsse den unerschütterlichen Punkt bilden. Diese wohlbegründete Strafpredigt kann natürlich nur auf England zielen, das wirklich den Versuch gemacht hat, über Shanghai und das Yangtse-Thal eine Art Vorherrschaft auszuüben.

Nach den neuesten Depeschen aus Shanghai sollen nun die dortigen Konsuln sich über die gemeinsame Beaufsichtigung der chinesischen Marinekräfte geeinigt haben und der englischen Truppenlandung durch eine französische Truppenlandung der monopol- und protektoratsähnliche Charakter genommen werden. Deutschland ist jetzt auch an der Yangtse-Mündung vertreten. Man darf wohl hoffen, daß England die Fühlhörner seiner Begehrlichkeit dort vorläufig wieder einzieht. Wenn die Harmonie unter den Mächten nicht weiter gestört wird, so verdienen auch die Buren ein Theil von dem Danke; denn die Festhaltung der bedeutendsten englischen Streitkräfte in Südafrika trägt offenbar wesentlich dazu bei, die Engländer etwas manierlich zu machen.

Daß Delcassé das russisch-französische Einvernehmen betont, kann uns in der gegenwärtigen Lage nur angenehm sein; denn Deutschland steht augenblicklich in Ostasien Schulter an Schulter mit Rußland. Die besondere Auspielung Delcassés auf die halbamtliche Petersburger Auslassung, die den Franzosen die Ernennung Waldersee's etwas versüßen wollte, konnte man freilich als eine zarte Entgegnung auf die Abschiedsrede des deutschen Kaisers auslegen, wenn man die Worte recht pressen will; aber ein so vorsichtig gemischtes Beruhigungspülverchen für die nervösen Franzosen braucht uns wahrlich nicht aufzuregen. Die Rede ist in ihrem wesentlichen Kern gegen England gerichtet.

Von einer deutschen Sonderpolitik kann ja nach der gegenwärtigen Lage der Dinge kein vernünftiger Mensch reden. Durch die Abordnung eines deutschen Oberbefehlshabers bringt vielmehr das deutsche Reich ein großes Opfer für die allgemeinen Interessen. Jede andere Macht ist eher in der Lage, ihre Sonderinteressen geltend zu machen, als die mit der größten Verantwortlichkeit belastete und der schärfsten Kontrolle ausgesetzte Präsidialmacht. Bei ruhiger Ueberlegung an der Hand der sich entwickelnden Thatsachen werden auch die noch verstimmten Franzosen das bald einsehen.

Herr Delcassé betont die Nothwendigkeit der Eintracht so kräftig und umschreibt die weiteren Aufgaben (Genugthuung und Garantien) so genau im Bülow'schen Sinne, daß seine Rede uns zur Genugthuung gereichen kann.

In Bezug auf die Aufgaben, welche unter Führung Waldersee's zu lösen sind, hebt neuerdings die „Nat.-Ztg." den Gesichtspunkt hervor, daß „den Beziehungen der Finanz- und Handelswelt aller verbündeten Nationen zu China eine breitere und gesicherte Basis" geschaffen werden müsse, und daß hierbei die konzilianten Eigenschaften des Feldmarschalls sich hoffentlich bewähren würden. Wir halten das Eingehen auf solche Einzelheiten noch für verfrüht. Das aufgestellte Hauptziel: Wiederherstellung und Sicherung einer geordneten Regierung in China, die den Fremden den nöthigen Schutz für Person, Eigenthum und Thätigkeit gewährt, schließt auch die berechtigten Interessen der Handelswelt in sich. Ob nun mit einem Schlag schon die volle Oeffnung des ganzen Riesenlandes für die gesammte „Finanz- und Handelswelt" in Paragraphen gebracht werden kann oder ob man sich bescheiden muß, die geeigneten Grundlagen zu sichern und weiteres von der Entwicklung zu erwarten, das muß sich erst noch zeigen. Unmögliches darf auch die „Finanz- und Handelswelt" nicht fordern.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. Aug. Der Sohn des Reichskanzlers, Reichstagsabgeordneter Prinz Alexander Hohenlohe, hat auf eine Anfrage erwidert, daß ihm von der Absicht seines Vaters, seine Entlassung zu nehmen, nichts bekannt sei. — Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este den bevorstehenden Kaisermanövern beiwohnen werde, bestätigt sich. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt. — Dem Minister-Residenten in Bogotá Dr. Lührsen wurde der Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen. — Reichsgerichtsrath Böttrich, vorher Präsident des Landgerichts Liegnitz, tritt am 1. November in den Ruhestand.

* **Dem Zentrumsabgeordneten Herrn Dr. Schädler** widmet zu seinem silbernen Priesterjubiläum das Münchener Zentrumsorgan, die „Neue Bairische Ztg.", einen längeren Artikel, in dem es heißt:

„In seiner parlamentarischen Thätigkeit vertritt Dr. Schädler, kurz gesagt, Windthorst'sche Politik mit Windthorst'scher Taktik. Das Ganze zusammen zu halten, die deutschen Katholiken geeinigt zu politischem, sozialem und wissenschaftlichem Einfluß zu führen, das ist Windthorst'sche Politik. Und die Taktik dieses großen Meisters ging dahin, feststehend auf dem Boden der Prinzipien, den Verhältnissen sich anzupassen, mitzugehen und sie bei diesem Mitgehen zu beeinflussen. Auch Dr. Schädler huldigt dieser gesunden Realpolitik. In seiner Toga hat dieser „Intransigent", als den ihn häufig Liberale hinstellten, Krieg und Frieden: er weiß das eine oder andere rechtzeitig hervorzukehren und als Meister der Rede pointirt zu vertreten. Noch in frischer Erinnerung sind seine beiden Reden, mit denen er nach den letzten Landtagswahlen in Tuntenhausen, hier im Einverständniß mit Dr. Daller, und in der (bairischen) Abgeordnetenkammer im Auftrag der Zentrumsfraktion deren Politik für die neuen Verhältnisse charakterisirte. Es ist alles so eingetroffen, wie er gesagt. Die Liberalen sahen nach den Wahlen in ihrer eigenen Niederlage ganz Baiern untergehen, aber die Thätigkeit der Zentrumsfraktion hat das Gegentheil bewiesen, sie hat fruchtbringend auf allen öffentlichen Gebieten gewirkt. Ihre in reicher Zahl vorhandenen Kräfte zielten harmonisch zusammen jede auf dem ihr gelegenen Lieblingsgebiet. Mit Dankbarkeit gedenkt das Volk dieser Männer. Dr. Schädler fiel vorzugsweise die Vertretung der Interessen der Kunst und Wissenschaft, der Schule und Kirche zu, denn Abg. Dr. Daller übertrug ihm das Kultusreferat. Dr. Schädler hat das Werk Dr. Dallers getreu fortgesetzt, die liberalen Beklagen haben sich auf diesem Gebiete eben so wenig erfüllt. Man kann aber auch die Schraube stärker anziehen, wenn die Verhältnisse es fordern; daß Dr. Schädler den Augenblick, wo dies nöthig wird, nicht verstimmen wird, weiß der Inhaber des Kultusportefeuilles ganz genau. So ist Dr. Schädler, so wird er bleiben. Das katholische Volk gedenkt seiner am 22. August, die Freunde sind an seinem Jubeltage geistig bei ihm. Es sei vergönnt, der herzlichen Gratulation Aller, auch die des Freundes und Landsmannes hinzuzufügen. Gute Waffenbrüderschaft für immer!"

* **Die Sozialdemokraten und die Landtagswahlen.** Die gestern abgehaltene, von ca. 50 Delegirten beschickte Kreiskonferenz der sozialdemokratischen Vertrauensleute aus dem Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg hat sich mit 31 gegen 29 Stimmen für die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen ausgesprochen. Der Beschluß hat erhöhte Bedeutung, weil der Vertreter dieses Kreises im Reichstage, Herr Zubeil, zu den enragirtesten Gegnern der Wahlbetheiligung gehört, andererseits aber gerade dieser Kreis ein sehr geeignetes Operationsfeld darstellt wegen der ausschlaggebenden Stellung der Sozialdemokraten darin.

Frankreich.

Σ **Paris,** 21. Aug. Der internationale Feuerwehr-Kongreß, welcher hier am 11. August begann, hatte eine große Zahl deutscher Theilnehmer aufzuweisen. So nahmen an demselben theil die Branddirektoren und Feuerwehrchefs Westphalen-Hamburg, Giersberg-Berlin, Dittmann-Bremen, Göpbreslau, Schulze-Delitzsch, Mittmann-Dresden, Schulze-Cassel, Modersohn-Ilmna, Evers-Krefeld, Hoff und Bedunw-Aachen. Die erste Versammlung unter dem Ehrenvorsitze des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau fand am Samstag Nachmittag im Trocadero statt. An derselben betheiligten sich die Feuerwehrofficiere sämmtlicher Nationen. Am Sonntag, 12. d. M., nahmen die Sitzungen ihren Fortgang. Am Montag, 13. d. M., fanden große Manöver der verschiedenen Feuerwehrdivisionen statt. Abends folgten die Kongreßisten einer Einladung des Präsidenten zu einem offiziellen Bankett, welches in der Ausstellung abgehalten wurde und einen großartigen Verlauf nahm. Am Dienstag wurden auf den verschiedenen Feuerwachen Uebungen der Feuerwehren vorgenommen. Am Mittwoch, 15. d. M., begaben sich die Theilnehmer nach Vincennes. Dort erschien der Präsident der Republik Emil Loubet. Derselbe begrüßte die Feuerwehrofficiere in liebenswürdigster Weise und überreichte vier Deutschen die goldene Medaille de Sauvetage. Der Präsident sah vorzüglich aus und verblieb noch lange auf dem Platze, wo die Mannschaften vorbeidefilirten. Die Feuerwehrofficiere wurden alsdann vom Bürgermeister im Rathhaussaale empfangen. Am Donnerstag folgte ein Ausflug nach Versailles. Am Freitag wurden große Uebungen abgehalten, außerdem war in Vincennes Vorführung der Ausrüstung der Aussteller mit ihren Geräthen. Am Samstag fanden Uebungen der fremden Kompagnien statt. Am Sonntag wurden die großen Uebungen der Pariser Feuerwehr vorgenommen, worauf mit der Vertheilung der Prämien der Kongreß seinen Abschluß fand. Die dort erschienenen Theilnehmer hegen den Wunsch, 1902 zur Ausstellung nach Berlin zu kommen. Dem Präsidenten des Verbandes, Kommandant Guesnet, ist für seine rege Thätigkeit der größte Dank zu zollen, da er alles aufs beste hatte, den Theilnehmern möglichst viele Vortheile zu bieten, so Ermäßigungen auf Eisenbahn und Dampfschiff, freier Eintritt in die Ausstellung und Vergünstigungen auf die Eintrittspreise der einzelnen Abtheilungen.

Rheinland und Westfalen.

B. Willich, 20. Aug. Bei dem gestrigen Radfahrerfeste in Lobberich errang der hiesige Radfahrerverein im Preis-Kopf-Fahren den ersten Preis.

** **Rurath,** 21. Aug. Bei dem am verflossenen Sonntag hierselbst stattgehabten Pferde-Wettrennen erhielt im Trostreiten Herr Paul Hannen-Krefeld mit seinem Hengst „Flock" den 1., und nicht, wie irrthümlich berichtet, den 3. Preis.

Σ **Hüls,** 21. Aug. Der Hausbesitzerverein stiftete in seiner gestrigen Versammlung für die demnächst stattfindende Gartenbauausstellung eine silbervergoldete Medaille. Möchten noch mehr Vereine diesem schönen Beispiel folgen.

* **Kempen,** 20. Aug. Dem verstorbenen Freiherrn Felix von Loë, dem ersten Vorsitzenden des Rheinischen Bauernvereins, wird demnächst hier ein Denkmal errichtet werden. Es ist bereits in dem Atelier des Düsseldorfer Bildhauers Leo Müch im Modell fertiggestellt und wird nunmehr der Bronzegießerei übergeben werden. Frhr. von Loë ist in der für ihn so außerordentlich charakteristischen Haltung wiedergegeben und bezüglich der Aehnlichkeit von Gestalt und physiognomischem Gesichtsausdruck so treffend aufgefaßt, daß mit den Verwandten die Freunde des Heimgegangenen ihrer Meinung dahin Ausdruck geben, der Künstler müsse Herrn von Loë im Leben gekannt haben. Das Postament für die Figur wird ein 3 m hoher Granitsockel, geschmückt mit dem freiherrlich Loë'schen Wappen, bilden.

△ **Seelen,** 20. Aug. Einen guten Magen muß ein hiesiger 74 Jahre alter Arbeiter haben. In Folge einer Wette aß derselbe bei dem Wirthe P. in Oermten 22 gekochte Eier und trank ein Glas Bier und vier Körnchen dazu. Als er damit fertig war meinte er, ob er nicht noch einen eingelegten Häring mit Brödchen haben könne!

§ **Goch,** 20. Aug. Das XX. Gaufest des niederrheinischen Turngaues fand am Samstag, Sonntag und heute hier unter zahlreicher Betheiligung statt. Sonntag früh um 7½ Uhr begann das Wetturnen im Sechskampf, an welchem 176 Turner theilnahmen. Hiervon wurden 26 bezw. 27 Turner mit einem Eichenkranze ausgezeichnet. Während der Turnens fand ein ebenfalls gut besuchtes Konzert auf des Festwiese statt. Nach dem prächtigen Festzuge, an welchem die erschienenen auswärtigen Vereine (etwa 30 mit 500 Turnern) mit ihren Fahnen theilnahmen, begrüßte der von Cleve herübergekommene Landrath, Herr Geh. Regierungsrath Eich, die Turnerschaar. Hierauf begann das Turnen, bestehend in Aufmarsch, Riegenturnen, allgemeinen Freiübungen, Kürturnen, Turnspielen und Ringen. Gegen 7 Uhr überreichte der Vertreter des Gauturnrathes Herr R. Gippert-Krefeld den Siegern die Kränze. Leider reichten die vorhandenen Kränze nicht aus; etwa 36 Siegern wird der Kranz nachgesandt werden. Im Ganzen verlief das Fest großartig. Von Krefeld waren 5, von Düsseldorf ebenfalls 5, von Cleve, Neuß und Gerresheim je 2 Turnvereine erschienen.

K **Wesel,** 21. Aug. Ein schweres Unwetter hat gestern Nachmittag hier und in der Umgegend gewüthet und vielfachen Schaden angerichtet. Im Lippedorf wurde ein Haus vom Blitz entzündet und brannte vollständig nieder, in Hammikeln geschah dasselbe bei zwei Gehöften, in Bislich wurde ein Bauernhaus eingeäschert, in Lackhausen eine Kathstelle. Durch die Gewalt des Sturmes wurden außerdem in der Richtung nach Bislich verschiedene Telegraphenstangen gebrochen und eine Anzahl Bäume entwurzelt. In Spellen traf ein Blitzstrahl die kath. Kirche und zertrümmerte einige Fenster. Hier stand das vom Winde gepeitschte Wasser Fuß hoch in den Straßen und strömte in die Keller, die vielfach ausgepumpt werden mußten. Weitere Hiobsposten aus der Umgegend stehen zu erwarten, da Reisende vom Eisenbahnzuge aus in der Richtung nach Oberhausen weitere Brandschäden bemerkt haben.

□ **Keppeln,** 20. Aug. Ein fürchterliches Unwetter zog heute Nachmittag gegen 4 Uhr über unsere Gemeinde. Vorher war der Himmel im Süden und Westen in ein unheimliches Dunkel gehüllt. Plötzlich brach ein Wirbelsturm los und gleich darauf folgte ein wolkenbruchartiger Regen, der eine volle Stunde anhielt. Dazwischen durchzuckten grelle Blitze die Luft. Von der Gewalt des Sturmes wurde eine Menge Obstbäume entwurzelt, dicke Aeste von Linden und Kastanien abgeknickt, sowie Dachziegel von den Häusern geworfen. Arg mitgenommen wurde die ehrwürdige stattliche Linde mitten im Dorfe. Sehr viel hat der noch im Felde stehende Hafer gelitten.

---

14)

? „Das arme Herrle".

Von Ansgar Alding.

„Wieso vorläufig?"

„O . . . . das sagte ich nur so."

„Du solltest lieber an Deinem Bilde Deine Kräfte üben. Wo ist denn der alte Grisalta?"

„Ich habe ihn heimgeschickt."

„Warum?"

„Ich bedarf seiner vorläufig nicht."

„Nicht? Ist Dein Tobias fertig?"

„Das nicht."

„Aber?"

„Nun ja, ich kann nicht malen, ich . . . ich habe andere Dinge im Kopfe."

Bruno trat an den Künstler heran, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Du bist älter als ich, Ettore, aber erlaube mir eine Bemerkung . . . ."

„Ja, was wünschest Du denn?" Della Valetta war etwas unwirsch.

„Ettore! Laß den dummen Jungen laufen!"

„Was? Bruno, Du weißt . . . ."

„Ich kann mir alles denken. Du willst Dich mit dem Studenten schlagen. Jawohl, das ist es. Du wunderst Dich, wie ich dahinter gekommen bin? Das ist höchst einfach. Hoffmann steckt mit seinem Dr. Mettler zusammen, Dr. Mettler hat Unterhandlungen mit dem Baron, der Baron verhandelt mit Dir, und Du, anstatt fleißig zu malen, übst Dich im Fechten. Ein Blinder kann ja merken, was da vorgeht . . . ."

„In der That, das ist . . ."

„In der That, das ist zu dumm."

„Bruno!"

„Ja zu albern. Und ich vermuthe, die ganze Geschichte dreht sich um ein Weibsbild."

„Freilich. Da Du die Hauptsache weißt, kann ich es Dir — natürlich unter strengster Diskretion — mittheilen. Es handelt sich um die Miß Longmans."

„Hab' ich mir doch gedacht. Ich wiederhole, es ist zu einfältig, zumal die Damen ja vor drei Tagen nach Pontresina abgereist sind."

„Thut nichts zur Sache. An der Engländerin habe ich kein Interesse. Aber daß dieser Windbeutel mich einen Intriguanten genannt hat!"

„Ein Windbeutel kann noch vieles andere behaupten."

„Gewiß, und er verdient eine exemplarische Züchtigung!"

„Also Du, ein vernünftiger Mann, willst Dich mit einem Windbeutel schlagen?"

„Ja, meine Ehre verlangt das."

„Und wenn er Dich verstümmelt?"

„So ist meine Ehre gerettet."

„Diese Beweisführung ist mir zu dunkel. Du willst ihn strafen und meinst, die Sache wäre in Ordnung, wenn er — Dir den Arm abschlägt?"

Der Maler rannte in seinem Zimmer auf und ab und gab keine Antwort.

„Ettore, bist Du ein Mensch von gesundem Verstande?"

„Du verstehst diese Dinge nicht, Bruno. Der gesellschaftliche Ehrenkodex schreibt mir meine Handlungsweise vor."

„Der, was?"

Die Anschauungen, die eben in der Gesellschaft gang und gäbe sind."

„Einfältig, albern, thöricht — und gottlos!" rief der Jüngling.

Della Valetta zuckte mit den Achseln.

„Deine Künstlerlaufbahn kann auf diese Weise ruinirt werden. Vielleicht bist Du arbeitsunfähig, wenn dieser elende Mensch . . ."

„Was ist ein Künstler ohne Ehre? Ich muß mich schlagen."

„Und ich, Ettore, verbiete es Dir."

„Du Junge, Du?" meinte della Valetta und maß Bruno mitleidig von oben bis unten.

„Freilich. Feierlichst verbiete ich es Dir."

„Und mit welchem Rechte, bitte?"

„Als Dein Bruder in Christo! Es ist gegen den Willen Gottes. Die Kirche verbietet den Zweikampf. Du bist ein Katholik, Ettore!"

Der Maler brauste auf: „Ein junger Mann, der nichts von der Welt weiß, gibt mir Katechismus-Unterricht! Das ist wirklich prächtig!"

Gelassen versetzte Bruno: „Warum sollte ich nicht, da Du, der ältere, erfahrene Mann, Deine Christenlehre vergessen hast."

„Das ist stark, Bruno!"

„Ja, es ist stark", gab Bruno lachend zu und schaute den Künstler mit seinen schönen, treuen Augen schelmisch an.

Della Valetta fürchtete, den kürzeren zu ziehen. Schnell entschlossen drängte er daher den Jüngling zur Thüre, öffnete dieselbe und schob ihn auf den Korridor mit den Worten: „Geh, Bruno. Du bist noch kein Rathgeber in Ehrensachen. Wenn Du auf der Universität gewesen wärest, würdest Du anders reden."

„Gibt man auf der Universität seine christlichen Grundsätze auf? Dann werde ich sie nie besuchen."

„Schön, schön. Du meinst es gut, Bruno, hast aber noch keine Lebenserfahrung. Addio, wir bleiben gute Freunde, aber ich weiß, was ich zu thun habe."

„Wenn Du Dich schlägst, bin ich Dein Freund nicht", erwiderte der Jüngling traurig, als della Valetta ihm die Zimmerthüre vor der Nase schloß.

8. Kapitel.

Die Metamorphose.

Kurz nach Weihnachten schrieb der Legationsrath von Fernau einen längeren Brief an seinen Jugendfreund Justizrath von Schlickenberg, der zugleich sein juristischer Rathgeber und Anwalt war.

„St. Moritz, Engadin, den 29. Dezember.
Hotel St. Moritz-Kulm.

Mein lieber alter Schlickenberg!

Ueber das, was Du in diesem Briefe erfährst, wirst Du nach allen vertraulichen wie geschäftlichen Besprechungen, die wir miteinander während der letzten Jahre hatten, sehr erstaunt sein. Da ich Dir in so wichtigen und privaten Dingen stets mein Vertrauen geschenkt habe, muß ich Dich auch von den jüngsten Ereignissen in meiner Familie gebührend unterrichten. Laß mich der Reihe nach alles erzählen.

Du weißt, daß ich meiner Frau, die mich mit so merkwürdiger Hingebung in Baden gepflegt hatte, den Wunsch nicht abschlagen konnte, an ihrer Seite den Winter im Engadin zuzubringen. Ich stellte die Bedingung, daß unser Kind mir niemals unter die Augen komme, was Francesca unter vielen Thränen endlich zugab. Ich ließ die arme Frau damals ebenfalls verstehen, daß ich den Gedanken an eine Scheidung durchaus nicht aufgegeben hätte und daß ich mich von den Unterweisungen und Verhaltungsmaßregeln, welche sie von ihrem Vetter, dem Monsignore, ab und zu empfing, absolut nicht beeinflussen ließe. Meine Idee war eigentlich, durch ein längeres Verweilen in der Nähe der Baronin auszuprobiren, ob ich ihr den größten Schmerz, der sie treffen könnte, vielleicht zu ersparen vermöchte. Geachtet, das weißt Du, alter Freund, habe ich die Baronin immer. Nur konnte ich dieser Ehe nicht meine Karrière und mein ganzes Lebensglück opfern. So dachte ich noch vor 6—8 Wochen. Und wie denke ich nun? Höre erst die Ereignisse.

Mitte November lud ich meine Frau eines Morgens zu einer Schlittenfahrt nach Samaden ein, ganz förmlich und höflich, wie wir seit Jahren miteinander verkehrten. Ich fuhr selber. Wir beide waren somit allein im Schlitten. Vom Dorfe St. Moritz geht ein ziemlich steiler Fahrweg in Serpentinen durch den Lärchenwald in die Samadener Ebene. Ich ließ die Pferde unvorsichtiger Weise mit Windseile durch den klaren, glitzernden Wintermorgen jagen und achtete nicht auf die warnenden Zurufe der uns begegnenden Fußgänger. Ich hatte meine Lust an der tollen Jagd und begann, meine Gattin neckischer Weise zu ängstigen und aufzuregen. Sie saß aber mit bewunderungswürdiger Ruhe an meiner Seite und mahnte mich nur ab und zu freundlich, auf die Straße zu achten. Da — an einer scharfen Biegung war es — scheuten die Pferde plötzlich vor einem von einer Arve oder Lärche niederkrachenden Aste und, ehe ich mich besinnen konnte, was los war, stürzte der Schlitten über den Rand der Chaussee hinunter. Wir schrieen beide auf, und dann wurde es mir auf einmal eisig kalt, und darauf ganz finster vor den Augen. Ich merkte, daß ich in ein tiefes Loch gefallen war, welches weicher, elastischer Schnee, mehrere Meter hoch, wie ein Daunenbett ausfüllte. Meine Glieder schienen heil, aber ich sah und hörte nichts. Ich versuchte, mich herauszuarbeiten, ward jedoch gewahr, daß ich bei jeder Bewegung noch tiefer sank. Was ich in diesen Augenblicken dachte — von mir, über Francesca und über den gewissen Tod, das will ich Dir hier nicht zu Papier bringen. Ich gab mich selber auf und betete ein Vater unser — Gott weiß, seit wie vielen Jahren das erste! Daß ich in der eisigen Hülle erfrieren mußte, und zwar bald, war mir sicher. Da — mit einem Male — ich war so wie im Halbschlummer — höre ich wieder Laute . . . . es wird hell und heller und wärmer. Ich sehe wieder, und wen sehe ich, alter Freund? Meine Gattin, die mit einem lauten Aufschrei meinen Arm packt, und zwei Bauern, zu.uft: Hier ist er, helfen Sie, helfen Sie! Nach einigen Minuten stehe ich auf meinen Füßen, aber klappernd vor Frost. In dem nahen Dorfe Celerina gibt man mir Glühwein und warme Kleider. Meine Gattin hatte glücklicherweise nur eine Hand verstaucht. Schlitten und Pferde waren gegen zwei starke Tannenstämme geschleudert worden, aber auch unversehrt geblieben. Sie führten uns am Mittag nach St. Moritz zurück und am selben Tage erschienen Francesca und ich heil und gesund an der Table d' hote. Ist das Ganze nicht wie ein Wunder, lieber Schlickenberg? Und Du mußt Dich auf noch größere Wunder gefaßt machen. Seitdem ich die angsterfüllten Augen meiner Gattin gesehen, die geglaubt, mich todt unter dem Schnee wieder zu finden,

ungeheuer war die Wassermenge, die von den Anhöhen herabstürzte und alles überschwemmte. Ehe es die Leute ahnten, standen in manchen Stallungen die Kühe bis zum Bauche im Wasser. Von den vielen Blitzschlägen scheint glücklicher Weise keiner Schaden angerichtet zu haben.

Kirchliches.

* **Köln**, 21. Aug. Heute Morgen celebrierte Herr Domprobst Dr. Berlage im Dom ein feierliches Jahrgedächtniß für den am 21. August 1899 verstorbenen Weihbischof Dr. Hermann Joseph Schmitz.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 21. Aug. Strafkammer. Der Schauspieler Ernst W. war wegen eines Erpressungs-Versuchs angeklagt. Er stand früher in Diensten des Theaterunternehmers Wilh. Kl. und hatte an diesen aus seiner früheren Thätigkeit her noch eine Forderung, die Kl. aber nicht beglich. Um nun zu versuchen, auf andere Weise in den Besitz der ihm zustehenden Summe von über 80 M. zu kommen, schrieb W. einen Brief an die Wittwe Kl., die Mutter des Wilh. Kl., worin er unter Drohungen um Zahlung der Schulden ihres Sohnes sie ersuchte. In diesem Brief war die Strafthat erblickt worden. W. wurde jedoch freigesprochen, weil das Gericht der Ansicht war, er sei sich der Rechtswidrigkeit seiner That nicht bewußt gewesen. — Der aus der Haft vorgeführte mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Jakob van de B. aus M.Gladbach hatte in Kaldenkirchen einen Diebstahl unter der Voraussetzung des straferschärfenden Rückfalls ausgeführt. Das Gericht billigte dem geständigen Angeklagten mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß. — Die folgende Verhandlung richtete sich gegen den Handlanger Anton H. aus Fischeln, den Tagelöhner Wilhelm H., den Kesselschmied Wilh. Ha. und den Sandformer Joseph B., denen gemeinschaftliche Mißhandlung zur Last gelegt wurde. Anton H. soll sich bei der That eines Messers, Wilhelm Ha. eines Gummischlauchs bedient haben. Die Verhandlung that die Schuld des letzteren Angeklagten nicht dar, weshalb bei ihm auf Freisprechung erkannt wurde. Im übrigen erhielten Anton H. bei sofortiger Verhaftung 9 Monate Gefängniß, Wilhelm H 1 Monat und Jos. B. 2 Monate Gefängniß. — Der zu Fischeln wohnende Handelsmann Wilhelm Sch., mehrfach vorbestraft, hatte sich wegen Unterschlagung einer Urkunde, sowie wegen Betrugsversuchs zu verantworten. Er schuldete dem Händler E. für erhaltene Waaren einen Betrag von 150 M. Als E. dem Sch. eines Tages eine Quittung über diesen Betrag vorlegte, nahm Sch. den Schein an sich, bezahlte aber nicht, auch gab er die Quittung trotz Aufforderung nicht heraus. Nachher ließ er von der Quittung durch einen Rechtsanwalt Gebrauch machen, um in fälschlicher Absicht zu beweisen, daß Zahlung geleistet worden sei. Diese That trug dem Sch. eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten ein. — Der Kettenscheerer Wilhelm K. aus M.Gladbach hatte in einem Hause bei Viersen eine wollene Jacke gestohlen. Der mehrfach vorbestrafte, geständige und in Strafhaft befindliche K. erhielt eine Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängniß. — Der Konditor Joseph K., gegenwärtig in Bonn in Haft sitzend, hatte in Osterath ohne behördliche Genehmigung eine öffentliche Aufspielung veranstaltet. Das Gericht erkannte gegen K. auf eine Gefängnißstrafe von 1 Tage. — Der Tagelöhner Anton M. aus Krempen stand wegen Pfandverschleppung unter Anklage. Das Urtheil fiel jedoch freisprechend aus. — Fünf junge Burschen aus Kaldenhausen bezw. Hohenbudberg, nämlich die Schüler Heinrich Sch. Johann F., Paul F. und Wilhelm D., sowie der Schreinerlehrling Franz W., waren beschuldigt, am 27. Januar d. J. in Kaldenhausen eine Bude erbrochen und daraus Sachen entwendet zu haben. Sämmtliche Angeklagte wurden freigesprochen, da das Gericht annahm, sie hätten nicht die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen. — Darauf wurde gegen den häufig vorbestraften Maschinenbauer Franz C. aus Duisburg verhandelt. C. hat in schlauer Weise mehrere Leute betrogen, ferner hatte er in einem Falle ein ihm anvertrautes Fahrrad unterschlagen. Das Gericht erkannte gegen C. unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Haft auf eine Gefängnißstrafe von 7 Monaten. — Auch der folgende Angeklagte, der Schneidergeselle Jakob H., der dem Gericht aus der Haft vorgeführt wurde, hatte sich mehrerer Betrügereien schuldig gemacht, auch lag ein Diebstahl gegen ihn vor. Der geständige H. wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — Gegen den Viehwärter Johann W. wurde wegen Mißhandlung verhandelt. Der in Haft befindliche Angeklagte, ein Schweizer, wurde freigesprochen, da einfache Mißhandlung vorlag und ein Strafantrag nicht gestellt worden war. Es wurde die Einstellung des Verfahrens beschlossen und W. auf freien Fuß gesetzt. — Zwei unentschuldigt ausgebliebene Zeugen wurden in Ordnungsstrafen von 3 bezw. 20 M. genommen.

Lokales.

** **Krefeld**, 21. Aug. Die Kollektivausstellung der niederrheinischen Sammet- und Seidenindustrie auf der Weltausstellung in Paris umfaßte 20 Aussteller. Dieselben wurden sämmtlich mit einem Preise ausgezeichnet und zwar erhielten

den grand prix:

Chr. Rudreae	in Mülheim a. Rh.
H. vom Bruck Söhne G. m. b. H.	„ Krefeld.
Deuß & Oetker	„ „
Wilhelm Schroeder & Co.	„ „

die goldene Medaille:

Conr. & Hch. von Beckerath	in Krefeld.
Krahnen & Gebhardt G. m. b. H.	„ „
Scheibler & Co.	„ „
Eugen Vogelsang	„ „

die silberne Medaille:

Ebm. Corty & Co.	in Krefeld.
F. W. Deußen	„ „
F. Ebeling & Co.	„ „
Th. Hopes	„ „
M. de Greiff & Co.	„ „
Gütermann & Co.	„ Waldkirch in Baden.
Gebr. Keussen	„ Krefeld.
Michels & Co.	„ „
Mottau & Leendertz	„ „

die bronzene Medaille:

Ewald Langerfeld & Co.	in Barmen.
Arthur Lenkner & Co.	„ Krefeld.
Risler & Kerner	„ „

Die goldene Medaille erhielt auch die Firma J. P. Kauser Sohn hier.

** **Krefeld**, 21. Aug. In Schwafheim ist eine öffentliche Fernsprechstelle in Betrieb genommen worden, welche zum Sprechverkehr mit Krefeld zugelassen ist. Die Sprechgebühr beträgt 20 Pfg.

o* **Krefeld**, 21. Aug. Polizeibericht. Der Woche wurden 4 Personen wegen Unfugs und Ruhestörung und 1 wegen Mißhandlung vorgeführt. Wegen verschiedener Schwindeleien wurde eine Frauensperson verhaftet. Dieselbe nannte sich bei ihren Betrügereien Frau Schmitz und behauptete Wirthin der Restauration „zur Post" in Fischeln zu sein; sie ist zirka 48 Jahre alt, korpulent, von rother Gesichtsfarbe und mittelgroß; sie trug gewöhnlich ein graues Kleid. Gegen Geschädigte wollen sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung setzen. — Am 19. d. M. ist dem Metzgergesellen Heinrich Wieker zu Solingen, Goldstraße wohnhaft, aus dem Hausflur der Wirthschaft Neußerstraße 21 ein Fahrrad gestohlen worden. Das Rad ist bezeichnet „Industrie"-Maschine, Gewalt-Firmenich Oligs. — Einer hiesigen Firma ist vor einigen Tagen eine ganz aus Eisen bestehende, mit hölzernen Griffen und einem hölzernen Radkranz und hölzernen Stäben versehene Schiebkarre gestohlen worden.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **London**, 20. Aug. „Daily Mail" meldet aus Yokohama vom 20. ds.: Ein japanisches Kriegsschiff ist von Yokohama abgegangen, um Truppen zum Schutze der in Shanghai wohnenden Japaner zu landen.

Die „Times" melden aus Shanghai vom 20. ds.: Vor kurzem von Schensi hier eingetroffene Missionare glauben, daß zwei Gründe die Kaiserin-Wittwe von China veranlassen, in Singanfu den Hof nicht residiren zu lassen. Der erste ist Wassermangel infolge längerer Dürre in jener Gegend, welcher den Transport von Mundvorrath verbietet; der zweite Grund ist, daß die der Mehrzahl nach aus Mohamedanern bestehende Bevölkerung von Schensi eine feindselige Stimmung gegen die Kaiserin-Wittwe zeigt, hauptsächlich aus Furcht vor den Truppen Tungfuhsiangs. Die im Süden befindlichen Beamten warnten die Kaiserin in diesem Sinne.

Telegraphische Depeschen.

W **Tokio**, 21. Aug. Nach einem von Tientsin am 16. ds. abgegangenen telegraphischen Bericht, welcher vom General Yamaguchi in Peking am 15. ds. aufgegeben wurde, hatte die Besetzung der Wälle und der Einmarsch der Truppen nach der vorausgegangenen Beschießung 8 bis 9 Stunden gedauert. Der Feind zog sich in die kaiserliche Stadt zurück. Es wurde eine starke Truppenmacht derthin zur Besetzung entsandt, die auf sehr starken Widerstand stieß. Der japanische General und sein Stab zogen in die japanische Gesandtschaft ein; der Rest der Japaner hat sich außerhalb des Antingthores gelagert.

W **New-York**, 21. Aug. Dem „New-Yorker Herald" wird aus Peking vom 17. ds. gemeldet: Die russischen Truppen rückten vor und besetzten die erste Thür des östlichen Thores am Morgen des 14. Aug., doch gelang es ihnen nicht, die zweite Thür zu nehmen. Am 14. ds., 3 Uhr Nachmittags drangen britische und amerikanische Truppen in das Thor ein, welches sich in der Nähe der Gesandtschaften befindet und trafen dort nur einen schwachen Widerstand. Die Japaner stießen auf ernsteren Widerstand am oberen östlichen Thor, wo sich die Chinesen den ganzen Tag vertheidigten. Um Mitternacht sprengten die Japaner das Thor in die Luft und rückten in die Stadt ein. Viele Chinesen wurden getödtet. Der Gesandte Conger theilt mit, daß die Chinesen am Tage vor dem Einzug der Verbündeten in Peking versuchten, die Gesandten und die anderen Ausländer zu vernichten. Prinz Tsching hatte zwar sein Wort gegeben, daß er seinen Offizieren den Befehl ertheile, das Feuer gegen die Gesandtschaften einzustellen, und zwar unter Androhung der Todesstrafe, die Gesandten wären aber wahrscheinlich doch ums Leben gekommen, wenn die Entsatztruppen nicht eingetroffen wären. Wie Conger weiter mittheilt, ging die ganze gegen die Fremden gerichtete Bewegung von der chinesischen Regierung aus. Die Boxer wurden nur als Vorwand benutzt; diese hatten nicht einmal Kanonen.

△ **Paris**, 21. Aug. Der „Figaro" schreibt: Angesichts der gegenwärtigen Lage werden die bereits nach China unterwegs befindlichen Truppen in Tonking gelandet werden, um dort den Verlauf der Ereignisse abzuwarten. Die Truppen werden sich dort in einem vorzüglichen Winterklima und dem Schauplatze der Ereignisse doch nahe genug befinden, um nöthig eingreifen zu können; auch der Rest der Truppen, welcher noch nach China abgehen soll, um jeder Möglichkeit zu begegnen, wird ebenfalls nach Tonking befördert werden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Kapstadt**, 20. Aug. Wie berichtet wird, tauchten de Wet und Delarey gestern zwanzig Meilen von Pretoria auf und gingen in der Richtung über Hekkon hinaus nach dem Nordosten.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Wilhelmshöhe**, 21. Aug. Zu der gestrigen Abendtafel bei dem Kaiserpaar war Professor Knackfuß geladen. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs v. Tirpitz.

□ **Ostende**, 21. Aug. Gestern Nachmittag fragten drei Individuen mit südlichem Typus gleich nach ihrer Ankunft am Bahnhofe einen Dienstmann nach einem direkt beim Palasthotel gelegenen Gasthof, um sich in möglichster Nähe des Schahs von Persien zu befinden. Der Dienstmann benachrichtigte sofort die Polizei von der Ankunft dieser Individuen. Die Geheimpolizei brachte dieselben auch sogleich nach dem Kommissariat, wo man Waffen bei ihnen vorfand. Eine Untersuchung wurde sofort eröffnet. Die Individuen gaben an, sie seien Perser und kämen von der Pariser Weltausstellung, wo sie ihr sämmtliches Geld verloren hätten. Sie seien nach Ostende gekommen, um beim Schah eine Audienz zu erbitten und das nöthige Geld zur Rückkehr in ihre Heimath zu verlangen. Sofort angestellte telegraphische Nachfragen bestätigten die Angaben der drei Vorgeführten. Der Besitz von Waffen erklärten sie mit der langen Dauer ihrer Reise. Die drei Perser wurden vom Schah empfangen, der ihnen die erforderliche Summe zur Rückkehr nach Persien einhändigte.

Patente.

Gebrauchsmuster.

An Krawattenträgern in Krawattenkartons die Anordnung von Befestigungsplatten mit sich in den Karton einpressenden Spitzen. Aug. Flaskamp, Krefeld. — Zweiseitiger Plüsch nach Gebrauchsmuster 134,646 mit je zwei zu einander versetzten oberen und unteren Polketten und zu beiden Seiten der Schleifen liegenden Schüssen. Julius Zimmermann, Krefeld.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 22. Aug. Mäßig warmes, veränderliches Wetter; Regen ist für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

Handel und Verkehr.

* Stadtbach, 21. Aug. Der Aufsichtsrath der Stadtbacher Baumwollmanufaktur wird der am 13. Oktober stattfindenden Hauptversammlung bei größeren Abschreibungen als früher die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. (wie im Vorj.) vorschlagen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 21. Aug. (Eigener Drahtbericht.)

Aug.	20	21	Aug.	20	21
Berl. Handels-Ges.	145.90	145.90	Dtsch. Gasgesellsch.	126.10	126.40
Berliner Bank	109.00	109.70	Dtsch. Steinzeugwerke	124.50	124.40
Darmstädter Bank	132.40	132.40	Elektrotech. Werke	24.—	24.—
Deutsche Bank	205.00	205.20	Hoch. Disch. Bg. C.	167.50	167.50
Disk.-Ges. A. ultim.	174.80	174.60	Hochheimer Gummiw.	167.50	167.50
Dresdener Bank	146.—	146.20	Kl. D. Mech. Lederw.	167.50	167.50
Nationalbank f. D.	132.—	132.—	Nordwestd. Jutesp.	167.50	167.50
Oest. Kredit-Aktien	206.50	206.50	Düsseldorf. Spinning	167.50	167.50
Peters u. C. Kredit	215.10	215.—	Dürkopp Fahrradwk.	167.50	167.50
Schaffhäuser Bankv.	000.00	000.00	Eisenh. Gelsenkirch.	167.50	167.50
Ung. Kreditbank	000.00	000.00	Maschinenbau	167.50	167.50
Württemb. Notenbank	137.50	138.50	Fürst. Hartmann	167.50	167.50
Schultheiss (Komb.)	27.50	27.20	Gladb. Gasbedarf	167.50	167.50
Allgem. Lok.-Eisenbahn	90.30	90.10	Gladb. Spinnerei	167.50	167.50
Aachener Bergwerk	101.—	101.50	Gelsenkirch. Bergw.	167.50	167.50
Berg.-Märk. Eisenb.	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	167.50	167.50
Bochum. Bergwerk	000.00	000.00	Harpener Bergw.	167.50	167.50
Deutsch. 4%-Pfandbr.	00.00	00.00	Hibernia	167.50	167.50
C.-Pr. unk. 5. 1900	97.80	97.80	Laurahütte	167.50	167.50
Kl.-Eis. Rhf. 1905-45	98.25	98.25	Nord. Eisenwerk	167.50	167.50
do. II. IV. 1905 31	90.10	90.10	Phönix Bergw.	167.50	167.50
do. VI. unk. 1905 35	91.00	91.00	Rhein. Stahlwerke	167.50	167.50
do. VII unk. 1905 45	99.00	99.00	Schalker Gruben	167.50	167.50
do. VIII unk. 1905 35	100.00	100.00	Stolberger Zink	167.50	167.50
Italiener	85.90	85.50	Westeregeln Alkali	167.50	167.50
Russen 1880er	97.60	97.50	Bochum. Gußstahl	167.50	167.50
Neue russ. 4% Anl.	00.00	96.10	Bochumer Verein	167.50	167.50
			Dortmunder Union	167.50	167.50
			Eisenh. Thale	167.50	167.50
			Gelsenkirchener	167.50	167.50
			Hörder Bergw.	167.50	167.50
			Kölner Bergw.	167.50	167.50
			Lothr. Hüttenverein	167.50	167.50
			Phönix Bergbau	167.50	167.50
			Rhein. Elektr.	167.50	167.50
			Rhein. Stahlwerke	167.50	167.50
			Rhein.-Westf. Bergw.	167.50	167.50
			Rhein.-Westf. Elektr.	167.50	167.50
			Rhein.-Westf. Ind.	167.50	167.50
			Siegerld. A.-Akt.	167.50	167.50
			Stolberger Zink	167.50	167.50
			Westeregeln Alkali	167.50	167.50

Kassenkurse: 216.30.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.85	London	8 Tage	20.45
	2 Monate	167.95		3 Monate	20.32
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		4.19.50
	2 Monate	80.40	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	00.00		2 Monate	80.80
„	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbank-Ausweis vom 15. Juli 1900.
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Plätze-Wechsel-Einsicht 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	5½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Stand. Plätze	6

Kölner Börse vom 21. Aug.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	134.00	Kölner Zuckerfabrik	120.00
Kölner	125.00	Chem. Fabrik Kheller	75.00
Glasbach. Baumwollsp.	152.00	Köln. Elektr.-Akt.	135.00
Kölner	135.00	Rhein.-Bau-Gesell.	130.00
Wiesloer Flachsspinnerei	152.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	192.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 21. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Auch heute herrschte wieder äußerst beschränkter Verkehr. Bei der fehlenden Anregung bot Spärlichkeit und Vorsicht der Verkäufer den Lieferungspreisen von Weizen und Roggen einen Stützpunkt; einzeln war sogar eine kleine Besserung von 0,25 M. festzustellen. Hafer wurde wenig umgesetzt, doch zeigten sich bessernde Preise. Rüböl war still; Maillieferung mäßig besser. 70er Spiritus 50,50 M., Umsatz 6000 Liter. — Wetter schön.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 21. August.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	t. S.	169.05	168.65	Souvereigns	20.44
Rotterdam		2M.	—	—	englische Noten	20.41
Antwerpen	100 Frc.	t. S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.28
Brüssel		2M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	t. S.	20.47	20.43	französ. Noten	81.20
do.	1 L.	3M.	—	20.24	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	t. S.	81.45	81.15	holländ. „	168.70
do.	100 Frc.	2M.	—	—	amerikan. Gold	4.19
Italien. Plätze		t. S.	76.60	76.09	„ Noten	4.16
do.		2M.	—	—	österreich. „	84.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. S.	81.00	80.70	Schweizer. „	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uniteressirte Auskunft über alle Werthpapiers.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Wertheggenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 20. Aug. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 6 Nrn. 4005 Kilogr. Vom 1.—20. Aug 237 Nrn. 17.751 Kilogr. Total: 243 Nrn. 18.576 Kilogr.
* Turin, 18. Aug. Eingeliefert: Organzin 14 Nr. 1240 Kilogr. Trame 10 Nr. 550 Kilogr. Grege 29 Nr. 1630 Kilogr. Total: 53 Nr. 3420 Kilogr. Netto verzogen 73 Ballen. 3650 Kilogr.
* Basel, 18. Aug. Eingeliefert: Organzin 3 Nrn. 228 Kilogr. Trame 3 Nr. 211 Kgr. Grege 0 Nr. 000 Kgr. Total: 6 Nr. 439 Kilogr.
* Mailand, 18. Aug. Bei Kondition kamen: 101 6 europäische und 119 6 asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 16.000 Kilogr.
* Lyon, 18. Aug. Eingeliefert: 41 8 Organzin 55 8. Trames 92 8 Gregen und bat 145 8. gewogen im Gesammtgewicht von 21.078 Kilogr.

Baumwolle.

* Havre, 20. Aug. Baumwolle, Juni 63½. Fest.
* New-York, 20. Aug. Baumwolle 10. Orleans 9 15/16. Zufuhr 1000 B., Export nach England 4000 B., dem Kontinent 000 B. Lieferung: Aug. 9.03. Sept. 8.78. Okt. 8.61. Dez. 8.46. Jan. 8.47 März 8.51. Tendenz: Befestigt sich auf Deckungskäufe und schloß behauptet.

Viehmärkte.

* Krefeld, 21. Aug. Viehmarkt. Auftrieb 177 St. Großvieh. 1. Qual. 60-63. 2. 58-60. 3. 56-58 M. Alles verkauft.
* Gocb, 21. Aug. Jagdrennen zum heutigen Schweinemarkt ca. 200 Stück. Die Alterswoche wurde mit 2.25-2.50 M. bezahlt. Nächster Markt: Dienstag, 28. Aug.
X Xanten, 21. Aug. Schweinemarkt findet hier am Donnerstag, 23. August, Vormittags 8 Uhr, statt. Standgeld wird nicht erhoben.
* Elten, 20. Aug. Schweinemarkt. Auftrieb 265 Fettschweine und 6 Wochenferkel. Preise: 6 Wochenferkel 12-15 M. 10 Wochen 18 bis 24 M., halbjährige Schweine 36-42 M. p. St. Handel lebhaft.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Bonn, 21. Aug. Getreide, Preise per 1. Qual. 15.70. 2. 15.20. 3. 15.70 M., Roggen 1. Qual. 11.40. 2. 13.00. 3. 12.00 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 3.00-4.00. Heu 3.40-3.90. Futterwicken 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 12.00. Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Kilo. ohne Faß 62.75 M. Rüböl per 100 Kilo Salatöle (ohne Faß) 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 2 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 St. 135.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Pfd. Eier 25 Stück 2.00 M. — Kaps 1. Qual. 27.00. 2. Qual. 26.00 M.
□ Goch, 21. Aug. Dem heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 16.000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 78-84 Pfg. das Dtzd. (Viertel 163-175 M.), Butter 1.10-1.20 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75. 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 28. Aug.
* Köln, 21. Aug. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00. Roggen 14.50. Hafer 0.00. Heu 7.70-9.20. Richtstroh 4.00. Krummstroh 2.20. Maschinenstroh (Roggen) 3.20 M. pro 100 Kilo.
* Köln, 21. Aug. Rüböl Dort. von 100 Kil. 63.00 B., Okt. 62.00 B., 61.50 G.
* New-York, 20. Aug. Waaren-Schlußpreise.

	18.	20.		18.	20.
Rother Winterweizen	78¾	78¼	Mehl (Spr. clears	2.65	2.65
Weizen August	00	00	Zucker, fai. ref. Nr.	4¼	4¼
„ September	77¾	77¼	Petroleum		
„ Oktober	77¾	77¼	„ roher (Pork.)	9.35	9.35
„ Dezember	79¼	79¼	„ Stand. wh.	8.05	8.05
Mais August	00	00	„ Philadelphia	8.00	8.00
„ September	43	43¼	„ Dipe l. Brett.	125	125
„ Dezember	40	40¼	Getreidefracht	3¼	3¼

Weizen, anfangend auf höhere Kabelmeldungen und entsprechend der Festigkeit in Mais, gab schließlich ab Abweichungen nach und schloß flauig. Nachbörse 1/8 C. niedriger. Auch Mais befestigte sich auf höhere Kabelberichte, schwächte sich jedoch schließlich auf Abweichungen und ungenügende Aufnahmefähigkeit ab und schloß flauig. Kaffee verlief in Folge Neigung zu Abschwächungen in schwächerer Haltung und schloß kaum stetig.
* Getreide-Vorräthe in den Vereinigten Staaten. Die sichtbaren Vorräthe von Weizen betrugen 49.761.000 Bushel, gegen 48.213.000 Bushel in der Vorwoche, von Mais 9.102.000 Bushel gegen 11.351.000 Bushel in der Vorwoche.

Metalle.

* Swansea, 20. Aug. Standard-Kupfer M.L.A. 157.150 M. die 100 Pfund ab Bahnstation. Hofstedt für das 4. Quartal 1900.
* New-York, 20. Aug. Silber unverk. Kr. 2 Kredit 15.50. Kupfer 16.75. Zinn 31.25. Blei 4.25. Zink 4.12½.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Die Beerdigung

unseres lieben Verstorbenen

Max Florange

findet Donnerstag Morgen 7½ Uhr vom Sterbehause Hüllerstraße 504 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In Schwafheim ist eine öffentliche Fernsprechstelle in Betrieb genommen worden, welche zum Sprechverkehr mit Krefeld zugelassen ist. Die Sprechgebühr beträgt 20 Pfg.

Krefeld, den 21. August 1900.

Kaiserliches Telegraphenamt.
J. V.: Conradi.

Krefelder Turn-Verein.

Mittwoch, 22. Aug., Abends von 8 Uhr an, auf „Blumenthal":

Gartenkonzert

der ganzen städtischen Kapelle,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Damen hierdurch freundlichst einladen.

Der Vergnügungs-Ausschuß. Der Turnrath.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt.

NB. Einheimische Nichtmitglieder haben unter keinen Umständen Zutritt.

Eier! Eier!

Die Eier-Großhandlung von

Leo Eichwald

befindet sich jetzt

Königstraße 160,

Ecke St. Antonstraße.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Herzogliche technische Hochschule

Braunschweig.

Beginn des Winter-Semesters am 9. October, der Einschreibungen am 8 October 1900.

Programme sind unentgeltlich vom Secretariate zu beziehen. Gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung in Maschinen-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache in Preußen und Braunschweig. — Kursus-Preise sowie für Nahrungsmittel-Chemiker und Pharmaceuten. — Diplom-Prüfungen. Der Rector: Bornemann.

Aufträge in Münchener Löwenbräu

(dunkel und hell)

nehmen zur prompten Ausführung in allen Faß-Größen, in stets frischer Qualität, zu billigsten festen Engrospreisen entgegen.

H. Mackes & Co.,

3994 Ritterstraße 213.

General-Vertreter für den Niederrhein seit 15 Jahren.

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen

Hrn. Heinr. Küppers

findet Donnerstag, 23. August, Morgens 8 Uhr in der Josephskirche statt.

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,

Wilhelmstr. 11. 7379

Küchenschränke,

Kleiderschränke, Bettladen, Waschkommoden m. Toilette u. Spiegeln billig zu verk. Inratherstr. 80.

Ein Brautpaar sucht zu Oktober ein gutempfohlenes besseres

Mädchen.

Näheres Westwall 4.

Modes.

Suche eine durchaus erfahrene

erste Arbeiterin,

welche auch gewandte Verkäuferin ist. 4080

Aug. Krauthausen, Düren.

Sophas

mit Plüsch-, Stoff- und Lederbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst

M. Spaner, Königstr. 191.

Der auf den 22. d. Mts. angekündigte Verkauf von 50 Faß Leinöl in Geldern findet nicht statt.

Peters, Gerichtsvollzieher.

Zweite abgeschlossene

Etage,

5—7 Räume, mit allen Bequemlichkeiten, in herrschaftlichem Hause an der Friedrichstraße an ruhige Leute zu vermiethen.

Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4086

Fahrrad, gebraucht, guterhalt. krankheitshalber für 100 M. zu verkaufen. * Ritterstr. 215, 1. Et., Fl.

Brautpaar

sucht per 1. Oktober

Wohnung

von 5 Räumen (Parterre oder 1. Etage). Schriftl. Offerten mit Preisangabe an * **Fritz Künzel,** Düsseldorf, 11.

Sonntag Morgen ein junger gelber schottischer

Schäferhund

abhanden gekommen.

Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erhält Belohnung.

Gerhard Heisen.

4082 Rittershof b. Willich.